Zeit seinen ältesten Sohn Johann nach Constantinopel, wo dieser nicht minder geehrt, mit Titeln geschmückt und beschenkt wurde. Wahrscheinlich war er es auch, welcher die kaiserliche Erlaubniß zu einem Unternehmen brachte, welches Orseolo's Namen vor allem unsterblich machen sollte.

Der slavische Stamm der Kroaten, welcher einen Theil der östlichen Küste des adriatischen Meeres unterhalb Fiume besaß, hatte durch seine Angriffe nicht allein die südlich wohnenden, vom griechischen Reich abhängigen Dalmatier vielfach beunruhigt, sondern auch in Folge früherer Siege seit länger als einem Menschenalter von den venetianischen Schiffen einen Tribut ertrotzt. Orseolo verbot jetzt seinen Unterthanen denselben weiter zu zahlen, während eine von ihm ausgesandte Flotte den Kroaten die Insel Lissa entriß. Als die Slaven darauf eine Gesandtschaft nach der Seestadt schickten, um ungestüm Geld zu fordern, erklärte ihnen höhnisch der Doge, sie brauchten sich nicht zu bemühen: er werde das Geld selbst bringen. Die erbitterten Kroaten verbanden sich jetzt mit den Narentinern, und ihr erster Angriff galt dem mit Venedig verbündeten Dalmatien; namentlich wurde Zara von den Einfällen der Feinde heimgesucht und vierzig seiner Bürger von den Narentinern gefangen fortgeschleppt. Die Dalmatier baten den Dogen um Hülfe und versprachen dafür Unterwerfung für ewige Zeit.

Jetzt wurden zu Venedig große Zurüstungen gemacht. Am Himmelfahrtstage, dem 28. Mai 998, hörte der Doge, umgeben von der Geistlichkeit, dem Rath und zahlreichem Volke im Dom der Stadt, der alten, jetzt längst durch einen Neubau ersetzten Kirche Pietro di Castello das Hochamt, und der Bischof Dominicus, aus dem Geschlecht der Gradenico, überreichte ihm „die Fahne des Triumphs", das Löwenbanner des h. Marcus. Darauf bestieg er das Admiralschiff, und nachdem er noch am selben Tage auch in Grado vom Patriarchen huldigend empfangen worden war, fuhr er die ganze Küste von Istrien entlang. Alle Städte leisteten ihm den Huldigungseid, während der Doge große Mäßigung zur Schau trug und sich den Anschein gab, als wollte er dieselben gar nicht betreten, der That nach aber von allen Besitz nahm, Truppen ausschickte und die dortigen Bischöfe, wie es scheint, noch in demselben Jahre durch Sylvester II. dem Stuhl von Grado unterwerfen ließ. Istriens Südspitze umfahrend, gelangte die Flotte zu den Inseln des Meerbusens von Fiume. In Ostero huldigten Insel- und Festlandsbe-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000349